

ist derjenige, den der Bearbeiter in wissenschaftlichem Gebrauche vorfindet, gleichgültig, ob dieser Name der erstgegebene ist oder nicht.

Wegen der Einzelheiten und der Widerlegungen aller nur denkbaren Einwände verweise ich auf die Schriften HEIKERTINGERS. Jeder, der noch anderer Meinung ist, möge vorurteilsfrei die von jeder persönlichen Schärfe freien Beweisführungen HEIKERTINGERS lesen!

Caradrina pulmonaris Esp., ein Neufund aus Böhmen.

Von Ludwig Süßner, Teplitz-Schönau, Sudetenland.

Auf dem Herbst-Tauschtag 1941 des Sudetendeutschen Entomologenbundes wurde von mir eine gezogene Serie dieser Art ausgestellt. Da Böhmen im Innern des Landes wie auch in den sudetendeutschen Randgebieten als bereits sehr gut durchforscht gelten kann, so hat die Auffindung einer bisher noch nicht beobachteten Art um so größere Bedeutung, weil sie in den neueren Handbüchern nur als sehr lokal und selten angegeben wird. Die Art des Vorkommens der Raupe läßt es aber als gewiß erscheinen, daß sie an ihren Standorten nicht selten ist, sondern sich in größerer Zahl auffinden läßt.

Caradrina pulmonaris Esp. ist in Dr. J. STERNECKS Prodrömus der Schmetterlingsfauna Böhmens 1929 nicht angegeben; sie war also in allen von ihm seinerzeit durchgesehenen Sammlungen nicht enthalten. Auch in jenen zahlreichen Sammlungen des Sudetenlandes, welche Studienrat MICHEL im Laufe zweier Jahrzehnte durchgesehen hat, fehlte die Art. Da nun die Eulen besonders durch Licht- oder Köderfang erbeutet werden, ist daraus zu entnehmen, daß die Art weder an Licht oder Köder anfliegt, wie es auch von anderen Arten bekannt ist. So kann es vorkommen, daß eine Art durch Jahrzehnte im Gebiete ihres Vorkommens nicht beobachtet wird und endlich nur ein glücklicher Zufall zur Entdeckung führt. Diese schöne *Caradrina* wird sich auch an anderen geeigneten Orten auffinden lassen, wenn man zur richtigen Zeit und in der richtigen Weise darnach sucht. Die von mir gemachte Feststellung, daß die Raupe in ihrer Jugend zwischen zusammengesponnenen Blüten und Knospen des Lungenkrautes lebt, findet sich in keinem der erwähnten Handbücher. Dieser Hinweis, der erst die Nachforschung ermöglicht, wird allen willkommen sein, die ein Interesse an Fragen der Faunistik haben.

Nach den Angaben der Handbücher scheint es eine wärmeliebende, mehr südliche Art zu sein. Es finden sich folgende Hinweise:

Katalog STAUDINGER-REBEL: Nord-, West-, Mittel-, Süddeutschland, ferner die sehr allgemeine Angabe Österreich-Ungarn, Galizien, Südfrankreich, Nord- und Mittelitalien, Griechenland.

SPULER: Vorkommen stellenweise in Nord-, West-, Mitteldeutschland, Elsaß, Aargau, Österreich-Ungarn, Galizien, Südfrankreich, Nord-, Mittelitalien, Griechenland bis Ostrumelien. Die Abbildung des Falters im SPULER ist in der Zeichnung richtig, in der Farbe gänzlich verfehlt.

BERGE-REBEL: bezeichnet die Art als sehr lokal im nordwestlichen und südlichen Deutschland, Sachsen; verbreiteter in Österreich-Ungarn.

SEITZ: Zentral- und Südeuropa: Frankreich, Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Griechenland. Die Abbildung in Band 3, Tafel 42 k stimmt in der Färbung mit den von mir gezogenen Faltern sehr gut überein.

HERING: lokal und selten, von Sachsen an süd- und westwärts.

Die Auffindung gelang mir im Frühjahr 1941 in kleinstem Raupenstadium und es hat dabei, wie so manchmal bei der Erlangung einer Seltenheit, der Zufall mitgespielt. Nach Raupen auf Lungenkraut zu suchen wurde ich von unserem Teplitzer Vereinsmitgliede Dir. JOSEF SOFFNER angeregt, der ein Jahr zuvor eine Raupe der für Böhmen genau so neuen *Plusia modesta* im Gebiete des Donnersberges im Böhmischem Mittelgebirge fand. Dir. SOFFNER wurde dann zur Wehrmacht einberufen, und während seines Urlaubes im April 1941 machte er mich nochmals auf *Plusia modesta* aufmerksam, deren Raupe im Mai erwachsen ist. Da der Falter sehr schön ist, bietet diese Art besonderen Reiz zum Sammeln. Ich wollte heuer eifrig darnach suchen. In der näheren Umgebung meines Wohnortes Teplitz-Schönau konnte ich trotz häufigen Vorkommens des Lungenkrautes keine *modesta*-Raupen finden. So entschloß ich mich, im Gebiete des Donnersberges zu suchen, wofür mir nur Sonntag, der 18. Mai, blieb. Es war recht schlechtes Wetter, trüb, neblig und kalter Wind. Von *Plusia modesta* war nichts zu finden. An einer Stelle fand ich auf Lungenkraut zwischen Blüten und Knospen leicht eingesponnen 5—6 mm lange Räumchen, die beim Zerreißen des Gespinnstes rückwärts davontkrochen und die ich vorerst für *Micro*-Räumchen hielt. Da ich kein *Micro*-Sammeler bin, beachtete ich dieselben weiter nicht. Nachmittags fand ich an einer anderen Stelle dieselben kleinen Räumchen und geriet bei genauer Betrachtung in Zweifel, ob es *Micro*-Räumchen sind. Ich nahm sie mit, schon deshalb, weil ich wegen des schlechten Wetters bis dahin überhaupt noch nichts gesammelt hatte und nicht leer heimgehen wollte. Die Weiterzucht daheim erfolgte im Glas im warmen Zimmer und die Räumchen sind so rasch gewachsen, daß ich sie schon nach einigen Tagen als *Caradrina pulmonaris* Esp. bestimmen konnte. Am 25. Mai suchte ich in der Teplitzer Umgebung nach denselben Raupen, fand wohl die Fraßspuren, aber nur eine einzige halberwachsene Raupe, die in einem zusammen-

gerollten Blatte steckte und gerade noch ihre Nachschieber sehen ließ.

Nun sei noch einiges über das Leben und die Zucht der Raupen vermerkt. Der Boden in den Gebieten, wo diese gefunden wurden, ist vulkanischen Ursprungs und kalkhaltig, 300—400 m ü. d. M., mit Laubwald, Buschwerk und dazwischen liegenden Wiesen bedeckt, mit einer üppigen niedern Vegetation. Die Fundstellen liegen an feuchten Stellen in Laubwaldschlägen, auf denen einzelne größere Bäume als Schattenspendler stehenblieben. Als Nahrung dient Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), die größeren Raupen leben bei Tage gut versteckt. Die kleinsten Räupchen sind leichter zu suchen, und ich fand diese am 18. Mai 1941 zwischen leicht zusammengeknüpften Blüten, Knospen und Blättern.

Die Weiterzucht erfolgte im Glas im warmen Zimmer und ist leicht. Die Raupen fraßen gern Blüten und nahmen auch ein im Garten wachsendes buntblättriges Lungenkraut an. Sie wuchsen sehr rasch und hatten sich bis zum 31. Mai zwischen Blättern in einem leichten Gespinnst verpuppt. Die Puppen wurden ebenfalls warm gehalten und von Zeit zu Zeit angefeuchtet. Die Falter schlüpften vom 20.—25. Juni 1941. Da ich bei der Auffindung der Räupchen nicht gewußt habe, daß es sich um eine für Böhmen neue Art handelt, habe ich die Zucht nur mit wenig Sorgfalt durchgeführt und trotzdem sehr schöne Falter von normaler Größe erzielt.

III. Nachtrag zur Makrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

Von H. Kiefer, Admont (Steiermark).

(Fortsetzung von Seite 16.)

975. *Ourapteryx sambucaria* L. Ein ♀ Admont am Licht VII. (K.).

977. *Opisthograptis luteolata* L. ♂ und ♀ Admont und Umgebung V., VI., ein ♀ 24. VII., Grundfarbe stark weiß durchsetzt, aber nicht *albicans*! Ein ♀ e. l. 25. XII. (K.).

978. *Epione apiciaria* Schiff. Ein ♂ Krumauer Moor am Licht 16. VIII. mit gleichmäßig dunkelveilgrauem Saumfelde (K.).

991. * *Hybernia marginaria* Bkh. Ein ♂ Admont am Licht 11. III. (K.).

992. *H. defoliaria* Cl. Admont und Mühlau am Licht IX., X. (K.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Süßner Ludwig

Artikel/Article: [Caradrina pultnonaris Esp. ein Neufund aus Böhmen 28-30](#)